

Wenn Weiß zur Haltung wird

Von Berni Niemann

WESTBEVERN. Es ist ein Bild, das in Westbevern-Vadруп vertraut ist: Junge Männer und Frauen, die sich formieren, Haltung annehmen, die Schritte angleichen und das Holzgewehr fest im Griff haben. Wenn die Ehrengarde des Schützenvereins auftritt, wird aus einer Gruppe Einzelner eine Formation.

Was heute selbstverständlich wirkt, ist das Ergebnis einer 70-jährigen Geschichte, die von Zusammenhalt, Konflikten, Neuanfängen und einer bemerkenswerten Beharrlichkeit geprägt ist. Eine Geschichte, die weit früher beginnt als die Ehrengarde selbst.

Heute gehören rund 70 Mitglieder zur Ehrengarde. Sie engagieren sich beim Maibaumaufstellen ebenso wie beim Anbringen der Sterne zur Advents- und Weihnachtszeit, und die jüngeren Teilnehmer unterstützen den Gesamtverein bei Arbeitseinsätzen. Mit ihrer Präsenz bereichern sie die Umzüge des Schützenfestes und ermitteln zudem ihren eigenen Ehrengardenkönig.

Jedes Jahr kommen neue Mitglieder hinzu, sodass der Fortbestand aktuell gesichert ist. Das Eintrittsalter liegt bei 16 Jahren, sofern die Eltern zustimmen, und ab dem 30. Lebensjahr wechseln die Mitglieder in den zweiten Schützenzug.

Gegründet wurde die Ehrengarde 1956 vom inzwischen verstorbenen Ehrenvorsitzenden Johannes Lodde. Ihre Vorgeschichte reicht jedoch weiter zurück. Als 1947 das Vadruper Schützenwesen nach dem Krieg wiederbelebt wurde, kam es zu Spannungen: Den jungen Kriegsheimkehrern wurde der Königsschuss verweigert.



Mitglieder der Ehrengarde des Schützenvereins Westbevern-Vadруп präsentieren sich in traditioneller Formation.

Foto: Niemann

Die Ausgeschlossenen gründeten daraufhin den „Junggesellschützenverein“, der von 1948 bis 1950 eigene Schützenfeste feierte – mit Armbrust, eigener Königskette und Vereinsfahne, die heute im Besitz des Vadruper Schützenvereins ist.

Der Zulauf war groß, die Mitgliederzahlen stiegen, während der traditionelle Verein mit rückläufigen Zahlen zu kämpfen hatte. Schließlich setzten sich beide Gruppen zusammen, diskutierten Satzungsänderungen und öffneten Vorstandsposten für jüngere Schützen. Ab 1951 wurde wieder ein Schützenfest gefeiert.

Konsequenterweise woll-

ten sich die Jungschützen auch äußerlich darstellen. Was Franz Josef Schröder lange vorbereitet hatte, wurde 1956 umgesetzt: Unter dem Kommando von Feldwebel Johann Lodde traten elf Jungschützen erstmals in weißem Erscheinungsbild mit grüner Krawatte, Schützenhut und Holzgewehr auf. 1970 fand das erste Vogelschießen der Ehrengarde statt.

In den folgenden Jahren baute die Truppe zwei Wachhäuser, die bei den Königen aufgestellt wurden, rüstete sich mit überarbeiteten Gewehren aus und etablierte jährliche Ehrengardetreffen.

Zum Jubiläum „200 Jahre

Schützenverein Westbevern Vadруп“ im Jahr 1974 erhielt die Ehrengarde grüne Uniformjacken, die ihr Auftreten repräsentativ abrundeten. Da sich viele Jungschützen die teuren Jacken nicht leisten konnten, beschloss der Vorstand 1981 die Aufstellung einer neuen Formation nach dem Vorbild von 1956. Seitdem verfügt der Verein über einen ersten Zug in Weiß – die Ehrengarde – und einen zweiten Zug in grünen Jacken. Während der zweite Zug mit Spazierstöcken ausgerüstet ist, exerziert der erste Zug mit zu Dekorationswaffen umgebauten Karabinern.

1979 übernahm Heinz

Schulze Topphoff die Führung der Ehrengarde. Aufgrund steigender Mitgliederzahlen wurden 1982 erstmals drei Mitglieder zu Unteroffizieren befördert. Im Jahr 2001 bauten Mitglieder zwei Gewehrstände, die seitdem im Einsatz sind.

Heute steht Jannik Döbber an der Spitze. Für Ehrenvorsitzenden Gustav Sender, der den Verein von 1972 bis 1995 führte und seit 1963 Verantwortung trägt, ist die Entwicklung eindeutig positiv. Die starke Beteiligung der jüngeren Schützen sei eine hervorragende Basis für die kommenden Jahre, sind sich die Verantwortlichen mit Blick auf die Zukunft sicher.